

## Gemeinderatssitzung von Montag, 29. Mai 2017

Gemeindepräsident Michael Ochsenbein eröffnet die Sitzung mit einem Hinweis auf die befrachtete Traktandenliste des heutigen Abends. Vorerst behandelt der Rat die Rechnung des vergangenen Jahres, welche wiederum sehr erfreulich abschliesst. Nachdem der Präsident der Finanzkommission Kurt Hediger (CVP) auf die Neuerungen hinweist, welche durch das neue Rechnungsmodell (HRM2) bedingt sind, präsentiert Finanzverwalter Reto Frischknecht die Rechnung. Nach den zusätzlichen Abschreibungen von 304'109,-- verbleibt ein stattlicher Überschuss von Fr 694'074,--, dies bei einem budgetierten Defizit von Fr 207819,--. Zum einen schlägt vor allem eine Restzahlung aus dem „alten“ Finanzausgleich von Fr 752'919,-- zu Buche, andererseits liegen die Nettoinvestitionen mit 992'352,-- weit unter dem Budget. Erstmals seit Jahren sind die Steuern insgesamt unter den Erwartungen geblieben. Weiter erläutert der Finanzverwalter das geänderte Vorgehen bei den Nachtragskrediten. Die Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser und Abfall) schliessen durchwegs mit Überschüssen ab, welche dem Eigenkapital der jeweiligen Spezialfinanzierung zugewiesen werden. Auch der Ertragsüberschuss der Gemeindefinanzrechnung wird dem Eigenkapital zugewiesen, das neu rund 1,9 Millionen Franken beträgt. Die Jahresrechnung wird abschliessend einstimmig zu Handen der Gemeindeversammlung genehmigt.

Zum folgenden Thema „ICT-Support Schule Luterbach“ ist die Schulleiterin, Frau Katrin Kurtogullari, eingeladen. Vorerst erläutert der Ressortleiter Philipp Keel (Grüne) die Vorlage, welche eine massive Erhöhung der Entschädigung für den internen ICT-Support vorsieht. Frau Kurtogullari legt Wert auf die Feststellung, dass nicht nur die Anzahl der elektronischen Geräte stark gestiegen ist. Wichtig ist die Tatsache, dass diese Arbeiten nicht als Zusatzaufgaben (wie z.B. PRIL) zu verstehen sind, sondern dass sie anstelle von Unterrichtsstunden geleistet werden, also entsprechend entlohnt werden müssen. Damit kann auch das von Jürg Nussbaumer (FDP) ins Spiel gebrachte Gebührenreglement der Gemeinde nicht angewandt werden, da es sich bei diesen Entschädigungen um jene von nebenamtlichen Tätigkeiten handelt. Dazu kommt, dass die Ansätze der ebenfalls angefragten Unternehmen weit höher liegen. Die Anfrage von Kurt Hediger (CVP), ob Subventionen des Kantons möglich sind, kann nicht beantwortet werden. Urs Rutschmann (SVP) fragt sich, wohin diese Entwicklung in den nächsten Jahren noch führen wird. Nach weiteren Erläuterungen durch den Gemeindepräsidenten werden die Anträge einstimmig genehmigt.

Zum nächsten Traktandum „Restrukturierung Gruppenwasserversorgung“ sind zwei Referenten anwesend: Rainer Hug, Präsident der Gruppenwasserversorgung Unterer Leberberg (GWUL), begleitet von Francis Berdat (Firma Finance Public, Bowil), Spezialist für Wasserwirtschaft. Bei der Restrukturierung geht es vor allem um die Umverteilung der Kosten. Es ist eine Tatsache, dass Gemeinden wie Luterbach keine Primärsysteme (wie z.B. Reservoirs) erstellen bzw. unterhalten müssen. Diese Aufgaben müssen andere Gemeinden übernehmen, was wiederum zu einem ungerechten Kostenverteiler führt. Eine Änderung dieses Verteilers hätte für Luterbach Kostensteigerungen zur Folge, da unsere Gemeinde einen hohen Beitrag an die Primärkosten leisten müsste. Ein weiterer wichtiger Punkt für Luterbach ist der Brunnen XI, der zwar in einer Schutzzone liegt, aber umgeben ist von Industrie. Ausserdem liegt die Zone zum Teil im Wohngebiet. Diese Faktoren vergrössern die Gefahr von Verunreinigungen und bringen zusätzliche kostspielige Aufgaben für die Gemeinde mit sich. Als weiteres Vorgehen möchte die GWUL bis zu den Sommerferien eine Stellungnahme der Gemeinden, um das weitere Vorgehen festlegen zu können. In der folgenden Fragerunde werden vor allem die Kosten ins Feld geführt.

Zu schon fortgeschrittener Stunde wird ein weiterer grosser „Brocken“ in Angriff genommen: die Verkehrsmassnahmen Schulareal. Dem Rat liegt eine grosse Zahl von Anträgen vor, welche abgearbeitet werden müssen. Die nachfolgenden Entscheide sind noch nicht verbindlich, sondern gehen zur Weiterberatung nochmals an die Planungs- und Umweltschutzkommission. Jürg Nussbaumer (FDP) macht darauf aufmerksam, dass vor einer Diskussion über die Details abgeklärt werden muss, ob man einen Paradigmenwechsel will oder nicht. Vorerst wird nach kurzer Diskussion die Einrichtung einer Bring- und Holzone auf der Südseite im Bereich der Kindergärten mit Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt. Eine solche Zone, jedoch an der Solothurnstrasse wird von Hans Rothenbühler (CVP) befürwortet, er möchte aber jeweils eine Haltezone beidseits der Strasse. Auch Patrick Probst (SP) unterstützt diesen Vorschlag. Das Abstimmungsverfahren mit einem weiteren Stichentscheid des Präsidenten, wird in der Folge auf Antrag von Philipp Keel (Grüne) geändert und die Einrichtung einer Bring- und Holzone mit 6 : 2 Stimmen gutgeheissen. Weiter wird die Einführung eines Halteverbots in der Friedhofstrasse, der Turnhallenstrasse sowie der Schulhausstrasse beschlossen. Das Trottoir in der Schulhausstrasse soll bis Höhe der Liegenschaft Notka mit Pollern gesperrt werden. Um das Schulhaus soll Tempo 30 und damit der Rechtsvortritt gelten. Es liegen diverse Vorschläge vor. Während die Planungs- und Umweltschutzkommission eine Tempo 30-Zone nur auf der Solothurnstrasse vorsieht, möchten andere Vorschläge die Temporeduktion auf allen Strassen rund um das Schulhaus. Hier kommt auch der Fluchtverkehr durch das Dorf (Friedhofstrasse) zur Diskussion, der immer mehr zum Ärgernis und zur Belastung für das Quartier wird. Nach einer lebhaften Debatte folgt der Rat Patrick Probst (SP) der vorschlägt, die baulichen Massnahmen so weiterzubearbeiten, dass diese über das Budget 2018 realisiert werden können. Gleichzeitig sollen die Vorschläge zu Tempo 30, deren Umsetzung später ein besonderes Verfahren bedingt, näher geprüft werden.

Ausserdem hat der Rat ...

- diverse Gesuche, welche das Dorffest 2017 betreffen, gutgeheissen.
- vom Fahrplanentwurf 2018 Kenntnis genommen, wie üblich verbunden mit der Forderung, den Fahrplan am Samstagnachmittag deutlich zu verbessern.
- das Gesuch der Firma ABEC (Biogen) für eine Arbeitsbewilligung für Pfingstmontag angenommen.
- ein Gesuch um Spesenentschädigung für die Helfer des Festanlasses in Guttet-Feschel (Oberwalliser Tambouren- und Pfeifferfest) mit 6 zu 2 Stimmen bewilligt.
- von der stillen Wahl von Jürg Nussbaumer zum Gemeindevizepräsidenten und von Philipp Zoller zum Friedensrichter Kenntnis genommen.
- Alexander Magno (neu) sowie Ruedi Bianchi und Manfred Kaiser Manfred (beide bisher) für den Vorstand von Wohnen im Alter (WIA) nominiert.

Arnold Seiler, Gemeinderatsberichterstatte